

# Lehrer stärkten ihre interkulturelle Kompetenz

„Lions-Quest“-Seminar „Zukunft in Vielfalt“ an der LES Mosbach fand gute Resonanz – Lehrkräfte aus der Region bildeten sich weiter

Von Frank Heuß

**Mosbach.** „Interkulturelle Kompetenz fällt nicht vom Himmel“, sagt Marie-Luise Schrimpf-Rager. Beim „Lions-Quest“-Seminar „Zukunft in Vielfalt“ vermittelte sie dieser Tage im Seminarraum der Ludwig-Erhard-Schule (LES) in Mosbach 18 Lehrkräften und Ausbildern aus Schulen der ganzen Region neues „Rüstzeug“ im Umgang mit jungen Menschen, die einen Migrationshintergrund aufweisen.

Rund 3500 Euro setzten die „Lions“ für das Pilotprojekt in Nordbaden ein, das bundesweit erst ein paar Mal umgesetzt wurde. In Baden-Württemberg steht im Hintergrund eine Rahmenvereinbarung zwischen dem Service-Club und dem Kultusministerium, die eine Kooperation im Bereich der Lehrerfortbildung zur Sucht- und Gewaltprävention für Schülerinnen und Schüler regelt.

Gerhard Cherdron vom Lions Club Mosbach, Lions-Quest-Beauftragter Nordbaden, und Herbert Hinterschitt vom Förderverein des Lions-Clubs Mosbach statteten der Seminargruppe gemeinsam mit der Beauftragten des zuständigen Lions-Districts, Gabi Rösch,



Interaktiv befassten sich 18 Lehrkräfte und Ausbilder beim ersten „Lions-Quest“-Seminar mit „Zukunft in Vielfalt“. Der Lions-Club Mosbach setzte damit in der Ludwig-Erhard-Schule ein Pilotprojekt in Nordbaden um. Foto: Frank Heuß

einen Besuch ab. Gekommen war auch der Hausherr, LES-Schulleiter Ralf Trabold. „Wir setzen auf Interaktivität“, erklärt Dozentin Schrimpf-Rager. Sie hat die Konzeption des „Lions-Quest“-Pro-

gramms ZiV mit entwickelt. Die aus dem Ruhrgebiet stammende Sozialpädagogin hat vielfältige Erfahrungen im multikulturellen Umfeld.

In der Fortbildung sollten die Teil-

nehmer verschiedene Ansätze selbst erarbeiten und konkretisieren. Und das geschah beispielsweise mittels Strukturierung an Flip-Charts, aber auch in situativen Übungen, bei denen man sich in die Schüler hineinzusetzen hatte. „Wann fühle ich mich in einer Klasse wohl und wann nicht?“, „Welche Haltung habe ich, und wie kommt mein Verhalten an?“, „Welche Wünsche und Erwartungen bestehen?“ – solchen und ähnlichen Fragestellungen wurde im gegenseitigem Austausch nachgegangen.

Ein „sehr hohes Maß der Umsetzbarkeit“ sah Schulleiter Trabold in den vermittelten Inhalten. Er freute sich, dass diese Fortbildung wieder im Hause der LES stattfinden konnte. Dass eine wichtige Lücke geschlossen werde, bestätigen wiederum die Teilnehmer, die dafür neben dem Schultag „Freitag“ einen Samstag ihrer Freizeit opferten.

Gabi Rösch begrüßte die gute Resonanz bei den Lehrkräften, und Gerhard Cherdron dankte der Seminargruppe für den Einsatz. Ebenso galt sein Dank Ralf Trabold für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, mit denen auch beste Versorgung durch die Schülerfirma des LES-Bistros zu verbinden gewesen sei.